

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Als ich einmal mit meinem Töchterlein im Tram fuhr, sass uns gegenüber eine auffallend gepuderte Dame. Mein Kind zeigte auf sie und sagte ganz laut: « Lueg, wie die puderet isch! » Mich brachte das natürlich in Verlegenheit, und nachdem wir ausgestiegen waren, erklärte ich der Kleinen, dass man so etwas nicht vor den Leuten sagen dürfe, sondern nur zu Hause. Als wir später wieder einmal im Tram sass und sich eine gepuderte Dame darin befand, sagte die Kleine: « Gäll Mamma, vo dere da reded mer dänn deheime. »
A. Z., Basel.

*

Die kleine Mathilde schreit vor dem Haus aus Leibeskräften: « Mutter Gottes, Mutter Gottes, hör einmal! » Ihre Mutter verweist ihr das und fragt: « Wie kannst du nur so rufen? » Das Kind antwortet: « Du sagst doch auch manchmal Kind Gottes zu mir. Warum darf ich dir nicht Mutter Gottes sagen? »
M. Sch., Sissach.

*

Eine Mutter hat zwei Buben, einen vier- und einen zweijährigen, welche ihr viel zu schaffen machen. Eines Tages bekommt der grössere Bub wegen Unfolgsamkeit Schläge; da ruft er (während er weint und heult): « Hüt tuen i aber bäte, as de ins Chillelöcheli (Grab) chunsch! » Der Kleine, erbost, dass sein Bruderlein bestraft wurde, sagte es ihm so gut wie möglich nach: « Ich au bäte Chillelöcheli chunsch! »
A. Z. in Basel.

*

Das fünfjährige Ruthli wird zum Pferderennen mitgenommen. Als sie ein Pferd mit sehr kurz gestutztem Schwanz vorbeigaloppieren sieht, ruft sie laut: « Lueget schnell, seb Ross het en Bubikopf am Schwanz! »
G. R.

*

Dieselbe belustigt sich über das Wort « Baumschule ». Als wir gerade an einer solchen vorbeikommen, sagt mein Mann: « Gell, die Bäumchen sind gewiss ruhiger in der Schule, als ihr? »

Da sagt sie: « Im Gegenteil, wir bewegen uns nicht gleich, wenn ein Wind kommt. »
Paula Häberlin.

*

In dem Liedchen: « Chumm, mer wänd i 's Gärtli goh », singen die Kinder voller Ueberzeugung: « Trinked nu ihr Blüemli Wi (anstatt mi), 's hät no vil am Brunne. »

*

A. K.